Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.
Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. **Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor.** Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.**

56 Jahrgang. — Fernsprecher 94.

Nr. 28. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Donnerstag, den 2. Februar | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | 1928

Stresemann über die Sicherheitsfrage.

Aus dem Reichstage.

— Berlin, 30. Januar 1928.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des

Auswärtigen Amts.

Der Ausschuß hat dem Etat mit unwesentlichen Aenderungen zugestimmt vorbehaltlich der Nachprüfung der Besoldungen und persönlichen Ausgaben beim Ergänzungsetat für 1928. Er beantragt bei den einmaligen Ausgaben die Einstellung von 60 000 Mark für die Deutsche Liga für Völkerbund. In einer Entschließung fordert der Ausschuß die Durchprüfung der Vereinigten Presseabteilung durch den Reichssparkommissar.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

drückte zunächst seine Freude darüber aus, daß alle Parteien sich für die Erhebung der Gesandtschaften in Chile und Argentinien zu Botschaften ausgesprochen haben. Die Reichsregierung hat in der vergangenen Woche dem Völkerbund in einer Denkschrift ihre Bemerkungen zur Sicherheits- und Abrüstungsfrage mitgeteilt. Wir haben vollständig abgerüstet und ein ganzes Netz von Schiedsverträgen abgeschlossen. Es ist eine Binsenwahrheit, daß der Völkerbund sein Ziel nicht erreichen wird, wenn sich seine Mitglieder durch Verträge in verschiedene Gruppen spalten.

Es darf in der Oeffentlichkeit nicht der Eindruck entstehen, als ob die Sicherheit eines einzelnen Staates auf Kosten der Sicherheit anderer Staaten begründet werden soll, als ob es weniger auf die Sicherung des Friedens, als auf die unmittelbare Vorbereitung der nächsten Kriege ankomme, als ob das Ziel nicht die allgemeine Verständigung, sondern die Verewigung bestimmter Machtpositionen einzelner Staaten sei. (Sehr richtig!)

Die Verhandlungen mit Litauen

stehen kurz vor dem Abschluß. Während der Anwesenheit des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Berlin haben zwischen ihm und mir Besprechungen stattgefunden, die eine weitgehende Uebereinstimmung unserer Ansichten ergaben. Das Ergebnis ist der Abschluß eines Schiedsgerichts- und Ausgleichsvertrages und verschiedener technischer Verträge. Auch über die Verhältnisse im Memelgebiet und über die dort verbliebenen deutschen Optanten ist eine befriedigende Regelung erzielt worden. Was

unser Verhältnis zu Polen

betrifft, so ist die Leidensgeschichte unserer Handelsvertragsverhandlungen bekannt. Im Juli v. J. ist die Niederlassungsfrage geklärt worden. In den daran anschließenden Wirtschaftsverhandlungen ist von uns in einem Protokoll das Ausmaß der wirtschaftlichen Konzessionen auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft festgelegt worden. Diese Festlegung entsprach einem einmütigen Beschluß des Gesamtkabinetts. Ich muß es deshalb zurückweisen, wenn in einem Aufsatz des Pommerschen Landbundes und in der „Deutschen Tageszeitung" gesagt wird, daß die Hemmungen gegenüber dem Schutz der Landwirtschaft vom Auswärtigen Amt ausgehen (lebh. hört, hört! links), und wenn in den Entschließungen des Landbundes gesagt wird, man werde nicht dulden, daß überhaupt ein Handelsvertrag mit Polen zustande kommt. (Hört, hört! links.) Einmütig haben alle in der Reichsregierung vertretenen Parteien sich für diesen Vertragsabschluß ausgesprochen.

Bei der Besprechung der deutsch-französischen Beziehungen bedauert der Minister die Trübung dieser Beziehungen durch

die Fortdauer der Rheinlandbesetzung.

Wenn französische Stimmen die Aufhebung der Besetzung davon abhängig machen wollen, daß Deutschland weitere Sicherheiten gewährt, so wird übersehen, daß der Locarnovertrag alle Sicherheiten bietet, die überhaupt ein Staat dem anderen bieten kann. Die im Locarnovertrag Frankreich gegebene Sicherheit ist durch Englands Macht und Englands Wort garantiert.

Es muß endlich einmal darauf hingewiesen werden, daß in dem Ruf nach Sicherheit gegen Deutschland ein Stück Heuchelei liegt, das nicht länger von der öffentlichen Meinung ertragen werden kann. (Stürmische allseitige Zustimmung.) **Wir sind keineswegs gewillt, die Abkürzung der Besetzung mit dauernden Verpflichtungen zu erkaufen, die über die Bedingungen des Versailler Vertrages hinausgehen und geeignet sind, das Mißtrauen zu verewigen und damit eine wirkliche und wirksame Friedenspolitik zu verhindern.** (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) kritisierte zunächst technische Einzelheiten im Etat. Die Unterscheidung zwischen Botschaften und Gesandtschaften sollte überhaupt verschwinden. Auf die Erörterung der Kriegsschuldfrage sollte man nicht übertriebenen Wert legen, so lange nicht auch die Archive der beteiligten fremden Staaten geöffnet sind. In der deutsch-schwedischen Gesellschaft in Stockholm habe der deutschnationale Abg. v. Tirpitz Vorträge gehalten, die in ganz einlitiger parteipolitischer Tendenz im Gegensatz zum Ergebnis des Untersuchungsausschusses die Behauptung aufstellten, die deutsche Flotte hätte am Schluß des Krieges die Aussicht auf einen entscheidenden Sieg über England gehabt und sei daran nur durch die deutschen Revolutionäre gehindert worden. Der Redner wendet sich dann gegen die Art der Ausbildung von Sozial-Attachées. Diese Posten sollten mit fähigen Leuten aus der Wirtschaft, eventuell auch aus dem Arbeiterstand besetzt werden. Die Auswärtige Amt betrachte sich fast als einen exklusiven Klub, in dem nur Besitz und Adel Aufnahme finden. Mit der Art der Führung der deutschen Außenpolitik sei die Sozialdemokratie im großen und ganzen einverstanden. Es sei die mit deutschnationaler Hilfe fortgesetzte Verständigungs- und Erfüllungspolitik. In Uebereinstimmung mit dem Außenminister erklärte der Redner, daß Deutschland vollständig abgerüstet, alle Sicherheiten geleistet und deshalb einen Anspruch darauf habe, daß nun von den übrigen Staaten der Anfang mit der Abrüstung gemacht wird. (Beifall.) Bei aller Gegnerschaft gegen die Innenpolitik des litauischen Diktators Woldemaras stimme die Sozialdemokratie dem Schiedsvertrag mit Litauen zu. Zu begrüßen sei die energische klare Stellungnahme des Außenministers für den Vertragsabschluß mit Polen. Zur Abrüstungsfrage sei die englische Denkschrift zu bedauern, während die norwegische Denkschrift sehr beachtenswerte Gedanken enthalte. Das Jahr 1928, so schloß der Redner, bringt Neuwahlen in Deutschland, Frankreich, Polen und anderen Ländern. In diesem Jahre wird sich entscheiden, ob die Politik des Friedens von Dauer und Erfolg sein wird.

Abg. v. Freytagh-Loringhoven (Dntl.) erklärte zu den Bemerkungen des Vorredners über den Vortrag des Abg. v. Tirpitz in Schweden, dieser Vortrag sei in den „Preußischen Jahrbüchern" abgedruckt. Daraus werde sich feststellen lassen, wie weit die Ausführungen des Abg. von Tirpitz anfechtbar waren. Die Deutschnationalen könnten Tatsachen, die eine frühere Regierung geschaffen hat, nicht von heute auf morgen beseitigen. Sie müßten versuchen, das Beste aus ihnen zu machen, und das vertrage sich durchaus mit der Kritik an der Politik, die zu Locarno und Genf geführt habe. Das Unbehagen an den Genfer Verhältnissen sei ganz allgemein. Der Kern des Problems liege in der Notwendigkeit, durch die allgemeine Abrüstung die fehlende Gleichberechtigung und durch Ausbau des Artikels 19, der eine Nachprüfung unanwendbar gewordener Verträge vorsieht, eine wirkliche Friedensordnung zu schaffen. Eine wirksame Friedensbewahrung sei nur auf dem Boden des Rechtsgedankens, nicht aber auf Grund der Gewaltverträge von 1919 möglich. Das spreche die deutsche Note aus, und darin liege ihre große Bedeutung. Daß Frankreich heute eine Verständigung nicht wolle, zeige sich auch bei seiner Ostpolitik, die vielleicht auf ein Ostlocarno ohne uns hinauslaufe. Nichts von den Locarnohoffnungen sei erreicht. Das zeige, daß der bisherige Weg nicht richtig war. Wir müßten es vielmehr mit einem anderen Wege versuchen. Zwei Schritte auf diesem Wege seien getan, der von den Deutschnationalen angeregte Beitritt zum Haager Gerichtshof und die Unterstützung des Artikels 19 in der neuen deutschen Note. Die Politik der Linken habe versagt.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Vgg.) wies auf die gegenwärtige Haltung der französischen Außenpolitik hin, die in keiner Weise die an Locarno und Thoiry geknüpften Hoffnungen erfüllt habe. Jetzt bleibe für Deutschland nur die Politik des Abwartens, bis wenigstens der Anspruch auf die Rheinlandräumung erfüllt sei.

Das Haus brach dann die Beratung ab und nahm zum Schluß noch die Abstimmungen zum Justizetat vor.

Am Montag, den 6. Februar, 9 Uhr vormittags beginnt im „Weideschlößel" wieder ein **unentgeltlicher**

Näh-Kursus

auf Singer-Nähmaschinen.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle **Kreuzburgerstraße 14** entgegen.

Singer Nähmaschinen-Aktiengesellschaft.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 31. Januar 1928.

° **Notruf der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft.** Anläßlich einer in Heide veranstalteten Kundgebung der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft gelangte folgendes Telegramm an die Reichs- und Staatsbehörden zur Absendung: Viele Zehntausende des schleswig-holsteinischen Landvolkes aller Berufsschichten erheben Einspruch gegen völlige Zugrunderichtung ihrer Betriebe. Fordern sofortige durchgreifende Maßnahmen zur Abstellung der katastrophalen Not. Ersuchen um Verhandlungstermin bis zum 2. Februar 1928.

* * *

° **Hamburg.** Bürgermeister Dr. Petersen vollendet am 31. Januar sein 69. Lebensjahr.

° **Heidelberg.** Die Staatswissenschaftliche Kommission der Philosophischen und Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg hat unterm 25. Januar 1928 dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann Titel und Würde eines Doktors der Staatswissenschaften ehrenhalber verliehen.

Auslands-Rundschau.

Feldmarschall Haig †.

÷ Wie aus London gemeldet wird, ist der aus dem Weltkriege bekannte englische Feldmarschall Earl Haig im 67. Lebensjahr gestorben. Vor dem Kriege nahm er am Sudanfeldzug teil und diente mehrfach in der indischen Armee. Zu Beginn des Weltkrieges kam er als Führer des 1. englischen Armeekorps mit dem Expeditionskorps nach Frankreich. Später übernahm er das Kommando der 1. Armee. Nach Frenchs Rücktritt vom Oberkommando im Dezember 1915 trat Haig an die Spitze der englischen Armee. Feldmarschall wurde er 1917. Haig hat die oberste Führung auf englischer Seite bis zum Abschluß des Waffenstillstandes beibehalten. Dann nahm er seinen Abschied. Seine Feldzugserinnerungen hat er in einem wenig beachtenswertem Buche: „England an der Westfront" niedergelegt.

* * *

÷ **Paris.** Der König von Afghanistan empfing den Ministerpräsidenten Poincaré. Die Unterredung dauerte eine Stunde.

÷ **Angora.** Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, durch den das Finanzministerium ermächtigt wird, Metallgeld bis zum Betrage von fünf Millionen türkische Pfund zu prägen.

Deutsch-litauischer Schiedsvertrag.

Das Ergebnis der Berliner Besprechungen.

Ueber das Ergebnis der Berliner Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, die sich im wesentlichen mit den diesbezüglichen Ausführungen Dr. Stresemanns im Reichstag deckt. Das gilt insbesondere bezüglich der Memelfragen. U. a. heißt es in der Mitteilung:

Als Ergebnis dieser Besprechungen ist zunächst die Verständigung über einen allgemeinen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zu erwähnen, der von den beiden Staatsmännern im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden ist.

Die Gelegenheit ist ferner benutzt worden, um einige Verträge technischen Charakters zum Abschluß zu bringen, nämlich einen Vertrag über die Regelung der deutsch-litauischen Grenzverhältnisse, ein Fischereiabkommen, ein wasserwirtschaftliches Abkommen und ein Militärrentenabkommen. Auf dem Gebiete der Handelsvertragsverhandlungen, die im Juli vorigen Jahres eingeleitet wurden, ist ein wesentlicher Fortschritt dadurch erzielt worden, daß die Richtlinien für die Weiterführung der Verhandlungen festgelegt und verschiedene Punkte grundsätzlich geklärt werden konnten.

Die Mitteilung schließt: Schließlich hat die Frage der Niederlassung, des Aufenthalts und der Ausweisung der beiderseitigen Staatsangehörigen eine vorläufige befriedigende Lösung gefunden.

Schluß meines großen Inventur-Ausverkaufs

Freitag, den 3. Februar, abends 7 Uhr.

Hervorragende Kaufgelegenheit!

Extra-Angebot!

4teilige Damen-Wäsche-Garnitur aus ganz vorzüglichem Renforcé mit eleganter Stickereigarnierung

Taghemd mit Trägern **2.15**
Nachthemd offen und geschlossen zu tragen **3.95**

Taghemd mit voller Achsel **2.75**
Beinkleid geschlossene Form **2.50**

Tricotseid. Schlüpfer in allen modernen Farben mit verstärktem Schritt **1.75 1.45**
passf. Prinzeßröcke 2.95 **2.65**

Mouslin-Strumpf in allen modernen Farben mit verstärkter Ferse und Spitze 75 **55** Pf. 1.35

Herren-Umlege-Kragen in feinen Zefir- und Perkal-Streifen Stück **20** Pf.

Ein Posten Bettlaken aus vollgebleicht. Creas bewährte Aussteuerqual. 140×210 **3.85**

Auf alle regulären Waren 10 Prozent
Damen-Konfektion 20 Prozent Kassen-Rabatt!

Bielschowsky

Wäsche-Ausstattungen. **Gegr. 1838.** **Modewaren.**

Verhaftung eines Reparationsschiebers.

Paris, 31. Januar. In der Reparationsbetrugsangelegenheit ist gestern die erste Verhaftung erfolgt Es handelt sich um den Straßburger 50 Jahre alten Kaufmann Paul Netter, der sich von einem gewissen Heinrich Wertheimer in Baden 500 000 Klgr. Hopfen beschafft hatte. Netter wurde gestern von dem Pariser Untersuchungsrichter vernommen und auf Grund dieses Verhörs festgenommen

Die Nachforschungen haben ergeben, daß Netter bei einer großen Nürnberger Hopfenhandlung eine bedeutende Menge alten wertlosen Hopfens zum Preise von 25 Mark je Zentner gekauft hatte. Er schickte dann nach Nürnberg seinen Badener Komplizen Wertheimer, der die Hopfenlieferung auf seinen Namen übernahm und sie nach Frankreich weiter beförderte, als wenn er der deutsche Verkäufer wäre. Wertheimer fakturierte in Uebereinstimmung mit Netter den Hopfen zum Preise von 600 Mark je Zentner.

Wiederaufleben des „Made in Germany".

London, 30. Januar. Der nächsten Parlamentssession wird eine seit längerem in der Offentlichkeit erörterte Gesetzesvorlage unterbreitet werden, die vorsieht, daß alle noch England eingeführten Waren mit der deutschen Kennzeichnung des Herstellungslandes versehen sein müssen. Am 20 März d. Js. werden bereits die Vorschriften über die Kenntlichmachung einer Reihe von Waren in Kraft treten. Später erfolgt eine Ausdehnung auf andere Waren auf Grund der Empfehlungen eines Sonderkomitees, das sich nachdrücklich für eine Stärkung des britischen Handels und der britischen Produktion innerhalb des Weltreiches ausgesprochen hat und als geeigneten Weg hierfür auch die Kenntlichmachung der Einfuhrwaren ansieht.

400 000 Franks für die französische Abteilung der Presse.

Paris, 31. Januar Die Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht durch den die Eröffnung eines Kredites von 400 000 Franks zur Subventionierung der französischen Abteilung auf der internationalen Presseausstellung in Köln im Jahre 1928 gefordert wird.

Festungsstrafen für italienische Kommunisten.

Rom, 31. Januar. Das Sondergericht zum Schutze des Staates beendete heute die Verhandlungen gegen 20 Kommunisten aus Toscana. Neun Angeklagte wurden freigesprochen, zehn wegen geheimer Umtriebe zu Festungsstrafen von zwei bis zehn Jahren verurteilt; ein führerer kommunistischer Abgeordneter erhielt zwölf Jahre Festung.

Spezialgeschäft für Tabakfabrikat.

Haesler

Namslau—Bernstadt.

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt".

Versäumen Sie nicht die Erneuerung Ihres

Loses 5. Klasse.

Ziehung vom 8. Februar bis 13 März 1928.

Vor zehn Jahren.

23. **Januar.** In Finnland Kämpfe zwischen Regierungstruppen (Weiße Garde) einerseits, finnischen und russischen Bolschewisten und Sozialdemokraten (Rote Garde) andererseits. Der Matrose Dubenko zum Oberbefehlshaber der russischen inneren Front ernannt.
Kämpfe zwischen Ukrainern und russischen Bolschewisten, ebenso zwischen Rumänen und Russen bei Galatz

24. **Januar.** Reichskanzler Graf Hertling im Reichstagshauptausschuß: Die Bedingungen Lloyd Georges über Elsaß Lothringen zurückgewiesen; durch Wilsons 14 Punkte Deutschland die freie Hand im Westen wiedergegeben; unsere Friedensbereitschaft kein Freibrief für unsere Feinde.
Rede des Wiener Außenministers Grafen Czernin: Entgegenkommen gegen Wilson, Vorschlag einer österreichisch-amerikanischen Friedensvermittelung.

28. **Januar.** Ausstand in Groß-Berlin als Demonstration für sofortigen demokratischen Frieden, für sofortige Wahlreform in Preußen und für Besserung der Nahrungsmittelverteilung Acht Tage lang im ganzen Reich größere oder kleinere Ausbrüche der Bewegung, namentlich auch im Bezirk Hamburg-Altona.
Heftige italienische Angriffe zwischen Asiago und der Brenta (bis 30. Januar). Am 28. der Feind am Monte Sisemol, Monte di Val bella, Col del Rosso u. a. zurückgeworfen.
Der baltische Adel durch den Bolschewistenkommissar Anwelt in Reval für rechtlos erklärt; Massenverhaftungen Deutscher in Livland und Estland.

Lokales.

Namslau, den 1. Februar 1928

= **Landmaschinen-Tagung Namslau.** Wie im Anzeigenteil ersichtlich, findet am 6 und 7. Februar in Namslau im Hotel Grimm eine Landmaschinentagung statt. Die Landwirte des Kreises seien hiermit auf diese Veranstaltung, welche kostenlos ist, hingewiesen. Folgende Vorträge werden an diesen beiden Tagen gehalten:

Montag vormittag im Hotel Grimm:

9 Uhr: Begrüßung.
9¹⁵ Uhr: Die Bedeutung der Geräte und Maschinen zur Steigerung und Verbilligung der Produktion. Dipl.-Ing. Gerdes—Breslau.
9⁴⁰ Uhr: Die zweckmäßige Bodenbearbeitung in unserem Kreise. Direktor Ocklitz—Namslau.
10⁴⁰ Uhr: Die Bodenbearbeitungsgeräte für Gespann- und Motorzug. Die motorische Zugkraft. Dipl.-Ing. Fiensch—Breslau.
12 Uhr: Bau und Pflege des Getreides und der Hackfrüchte unter besonderer Berücksichtigung der technischen Hilfsmittel. Dipl.-Ing. Gerdes—Breslau.
1 Uhr: Mittagspause.

Die Dame, die am Freitag abend den Kopf mit Schwarzkopf-Schaumpon wäscht, wird Sonntags wegen ihres lockeren seidenglänzenden Haares bewundert. Möchten Sie nicht auch bewundert sein? Schwarzkopf-Schaumpon kostet in der weißen Packung 20 Pfg., in der grünen „Extra"-Packung mit Tauer-Vorrätn 30 Pfg. Für Blonde: Sorte „hell" für Dunkle Sorte „dunkel".

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von **Fr. Lehne.**

59. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Konstanze antwortete in liebenswürdigster Weise. Sie sahen ein, daß Komtesse recht habe, sprachen ihr Bedauern über das jähe Dahinscheiden Baron Brückens aus und teilten ihr mit, daß sie beabsichtigten, den Februar an der Riviera zuzubringen.

So, nun konnte Yvonne auch unter diesen Abschnitt ihres Lebens einen Strich ziehen! — —

Nach mehreren Wochen bekam sie von Justizrat Wendler die Nachricht, daß er Steinhagen für sie gekauft habe. Am 1. April sei das Gut zu übernehmen. Herr von Steinhagen sei mit der erzielten Kaufsumme sehr zufrieden, und er beabsichtigte, sich im Osten des Reiches neu anzukaufen. Der Verzicht auf seinen Besitz sei ihm sehr schwer geworden.

Der Gedanke an ihn hatte sie auch in diesen letzten, traurigen Wochen nicht verlassen. Nie würde sie ihn vergessen können, und ihre Augen wurden trübe und tränenvoll bei der Erinnerung an die glücklichen Stunden in seiner Gegenwart. Nun war auch das vorbei, sie würde ihn nie mehr wiederfinden! Ach, wie fühlte sie sich arm in ihrem Reichtum, wie gern gäbe sie den hin, wenn sie sich den Geliebten damit erkaufen könnte!

Bis jetzt hatte sie der Großmutter nichts von ihrem Gutskauf gesagt; länger aber wollte sie es nicht verheimlichen, um so mehr, da der Justizrat nun in einem neuen Schreiben ihre Anwesenheit in der Stadt zu einer persönlichen Besprechung für erforderlich hielt. Herr von Steinhagen sei verreist, hatte er ihr mitgeteilt, so liege durchaus keine Gefahr vor, daß ihr Inkognito verraten würde.

Diesen Brief gab sie der Großmutter zu lesen. Sie ertrug deren prüfenden Blick, aber ein heißes Rot stieg ihr in das weiße Gesicht.

„Weshalb hast du das getan?"

„Weil ich Herrn von Steinhagen das Gut erhalten wollte. Ich weiß, wie er daran hängt."

„Yvonne, so etwas Außergewöhnliches tut man nur um einen Mann, den man — liebt."

Sie stürzte vor der Gräfin nieder und barg ihr Gesicht in deren Schoß. „Nicht daran rühren, Großmutter, bitte, nicht daran rühren."

„Und so soll ich nun auch dich verlieren," murmelte die alte Frau mit schmerzlicher Stimme.

Yvonne hatte es gehört, und eine heilige Freude erfüllte sie. Sie hob den Kopf, umfaßte die Großmutter fester und fragte sie:

„Großmama, würdest du darum trauern? Gelte ich dir etwas? Hast du mich denn ein bißchen lieb?"

„Frage mich nicht danach, mein teures Kind," flüsterte die Gräfin bewegt, neigte sich über die Knieende und küßte sie auf die Stirn.

Da legte Yvonne den Kopf an die Brust der Großmutter, schlang die Arme um deren Hals und sagte leise:

„O, wenn Papa das noch erlebt hätte! Ich danke dir, Großmama."

Und für die stolze Frau war es ein fremdes, eigenes Gefühl der Glückseligkeit, den weichen jungen Mädchenkörper am Herzen zu halten. Sie legte ihre Lippen auf das dunkle Haar der Enkelin, und sie gab sich ganz der Freude hin, sich von der Tochter ihres Sohnes geliebt zu wissen, die durch ihre Lieblichkeit und Reinheit ihren Stolz und ihren Groll besiegt hatte.

„Ich werde immer bei dir bleiben, Großmama," sagte Yvonne ergriffen.

Liebkosend streichelte die Gräfin die weiche Wange des Mädchens.

„Und Herr von Steinhagen?"

„Du hast ja gelesen, daß er fort will, weit weg. An mich denkt er ja nicht, und ich kann ihn nie vergessen!"

Acht Tage später reiste Yvonne ab. Es wollte Frühling werden. Allenthalben sproßte und grünte es, die Luft ging hell und klar. Bäume und Sträucher hatten dicke Knospen angesetzt, und das geheimnisvolle Werden in der Natur erfüllte alle Herzen mit neuem Mut und neuer Hoffnung.

Der Justizrat war sehr zuvorkommend. Mit Entzücken blickte er auf das reizvolle Mädchen, auf dessen Gesicht die Farbe kam und ging, während er es in den Stand von Steinhagen einweihte. Nun sei aber noch eine Fahrt dahin nötig.

Yvonne protestierte. „Nein, Herr Justizrat, ich habe meine Gründe, daß ich nicht als Besitzerin bekannt sein möchte."

„Weiß ich, verehrte Komtesse. Ich habe deshalb Herrn von Steinhagen gesagt, daß der Käufer ein höherer Offizier ist, durch Krankheit seiner Frau augenblicklich verhindert, selbst zu kommen. Sie werden auf dem Gute ja niemand begegnen, da Herr von Steinhagen sowie auch die Damen verreist sind."

„Aber die Mamsell, die mich kennt, überhaupt das Personal. Ich bin doch verschiedentlich draußen gewesen."

„Denen sagt man, daß Sie ihren Besitz nach Steinhagenschem Muster einrichten wollen. Wie sollten die darauf kommen, in Ihnen den Käufer zu sehen, so weit denken die gar nicht. Aber schon in meinem Interesse, Komtesse, muß ich Sie bitten, nach Tisch mit mir nach Steinhagen zu fahren. Sie nehmen mir dadurch eine Menge Arbeit ab."

Schließlich gab sie nach. Eine uneingestandene Sehnsucht zog sie selbst dahin, wo der geliebte Mann so gern weilte.

In ihre Gedanken versunken, bemerkte sie das listige Augenzwinkern des Justizrats nicht, der sich lächelnd den grauen Bart strich, froh, daß sein Plan aller Voraussicht nach gelingen würde.

Denn auch er teilte die Ansicht der Gräfin. Das, was Yvonne getan, tut man nur für einen Mann, den man liebt.

Und über Lothars Empfindungen hatte er auch seine eigenen Ansichten. Als er mit ihm über das fabelhafte Glück der früheren Gesellschafterin des Fräulein Konstanze gesprochen und einige scherzhafte Worte und Hinweise gemacht, da war Lothar schroff geworden. Man möge ihn in Ruhe lassen, er sei kein Mitgiftjäger, und wenn er vorher kein Interesse für die Dame gehabt, dann jetzt erst recht nicht.

Aber er war dabei rot geworden und unnötig erregt. Sein Blick war unsicher dem des väterlichen, älteren Freundes ausgewichen, und der Menschenkenner wußte genug.

Er vermeinte ordentlich das Herzklopfen zu spüren, das Yvonne befiel, als der Wagen im Hofe von Steinhagen einfuhr. Er war ihr beim Aussteigen behilflich, und den Wortschwall der herbeigeeilten Mamsell schnitt er kurz durch einige geschickt gewählte Worte ab. (Forts. folgt.)

Montag nachmittag im Hotel Grimm:
2³⁰ Uhr: Ueber Elektrizitätsverwendung.
4 Uhr: Filmvorführungen über Tofgebiete der Tagung.
Dienstag vormittag im Hotel Grimm:
9 Uhr: Ernte und Verarbeitung der Feldfrüchte. Dipl.-Ing. Gerdes—Breslau.
10²⁰ Uhr: Futterbereitungsmaschinen. Dipl.-Ing. Fiensch—Breslau.
11⁴⁰ Uhr: Diskussion. Fragen und Anregungen aus der Versammlung. Die Auswertung der Tagung in der Praxis. Dipl.-Ing. Gerdes—Breslau.
Dienstag nachmittag 2³⁰ Uhr: Demonstrationen und Erläuterungen auf dem Lagerhofe der Landmaschinenhandlung Winkler—Namslau. Dipl.-Ing. Gerdes und Dipl.-Ing. Fiensch.

= **Deutsche Turnerschaft.** Am kommenden Sonntag findet in Oels am Vormittag eine Gaulibungsstunde für Männer und Frauen statt, in der hauptsächlich die Uebungen für das Kölner Turnfest im Juli 1928 vorbereitet, anderseits aber auch neue Anregungen für das Vereinsturnen gegeben werden sollen. Am Nachmittag findet dort im Bahnhofshotel nach Sitzungen der einzelnen Ausschüsse der diesjährige ordentliche Gautag des Schlesisch-Posener Grenzgaues statt, auf dem neben der Erledigung üblicher Verwaltungsaufgaben (Jahresberichte, Wahlen, Voranschlag 1928, Veranstaltungen und Anträge) ein lehrreicher Vortrag über das Kinderturnen stattfindet. Der vom Gauturnrat diesmal schriftlich erstattete Jahresbericht für 1927 liegt in den Vereinslokalen der hiesigen Turnvereine (Grimms und Jakobs Lokal) zur Einsicht für Interessenten aus.

= **„Der Orlow“**, das Lied der Sehnsucht, ein heiter-romantisches Filmspiel nach der gleichnamigen Operette von Marischka und Granichstaedter, läuft in den „Namslauer Lichtspielen“ (Grimm's Hotel). Der Orlow, jener rässelhafte russische Kronen Diamant, dessen mystische Wirkung und Geschichte ja bekannt ist, greift hier geheimnisvoll in das Leben des Großfürsten Alexander ein. Der Orlow, diese populäre Operette, deren Aufführung in Berlin, Wien, Leipzig und München Höhepunkte der Theaterfaison bildete, ist nun auch den Weg aller Operetten gegangen — der Film hat ihren berückenden Glanz gebannt. Die Handlung heiter, mit herb süßer russischer Romantik, durchwebt mit Leichtsinn, Liebe und Zufall — kurz eine beliebte Operette. Es in diesmal nicht das Liebliche, das man von einer Filmoperette erwartet. Hier ist eine Handlung, die schon mit Spannung beginnt und zwischendurch angenehm und befreiend auf das Zwerchfell des Zuschauers wirkend bis zum letzten Augenblick, zum letzten Zentimeter Filmstreifen durchhält und doch variiert. Der Orlow ist eine Filmoperette, die brilliert, unterhält und durch ihr hohes Niveau haushoch über anderen Operetten steht. Mit der schönen Vivian Gibson, dem liebenswürdigen Bruno Kastner und ferner Evi Eva und Hans Junkermann in den Hauptrollen ist der Film auch darstellerisch ein Meisterwerk. Die bisherigen Erfolge, überall ausverkaufte Häuser, überzeugen von der Güte, die auch hier Aufsehen erregen und Geltung verschaffen wird.

= **Männer-Turn-Verein „Jahn“.** Am Sonnabend, den 28. Januar 1928 hielt der Verein im Opitz'schen Saale sein Faschings-Vergnügen in Form eines „Münchener Karnevals“ ab. Wie immer, so hatte auch diesmal der Festausschuß alles daran gesetzt, um dem Abend ein schönes Gepräge zu geben. Der Saal, welcher sehr stimmungsvoll, dem Fest entsprechend dekoriert war, machte einen äußerst schönen Eindruck, und bereits um 8 Uhr hatte sich derselbe stark gefüllt. Es dauerte auch nicht lange, denn bald wurde alles in die richtige „Karnevalsstimmung“ versetzt, wozu auch die gute Musik das nötige beitrug. Ein jeder hatte versucht, sein schönstes Gewand anzulegen, und das Preisgericht hatte es nicht leicht, die schönsten Kostüme festzustellen. Doch auch dieses glückte und jeder Prämierte dürfte den wohlverdienten Preis erhalten haben. Das Tanzbein wurde auch tüchtig geschwungen, und bei der guten Stimmung dauerte es nicht lange, so war der Morgen angebrochen. Jeder Festteilnehmer dürfte wohl auf seine Rechnung gekommen sein, und in dem Bewußtsein den Heimweg angetreten, einen schönen Abend verlebt zu haben. Allen die dazu beigetragen haben, das Fest so schön auszuschmücken, kann nur der beste Dank und volle Anerkennung gezollt werden. Am Sonntag nachmittag wurde zum „Katerbummel“ angetreten, wo ebenfalls die Beteiligung eine gute war.

= **Vom Kreistag in Namslau.** Unter Vorsitz des Herrn Landrats Danckelmann wurde ein Kreistag abgehalten. Zunächst wurde einstimmig beschlossen, den 4600 Meter langen Weg von Namslau über Eilguth, Damnig bis zur Oelsener Kreisgrenze bei Laubsky als Kunststraße zweiter Ordnung auszubauen. Die auf 150 000 RM veranschlagten Kosten werden in der Hauptsache von der Provinz, dem Kreise, der Stadt Namslau und durch die Anliegerbeiträge aufgebracht. — Ebenso einstimmig genehmigte der Kreistag zur Durchführung dieses Straßenbaues die Aufnahme eines Darlehns bis zum Höchstbetrage von 62 000 RM. aus Mitteln der produktiven Arbeitslosenfürsorge. — Für Straßenneuschüttungen und Teerungen im Rechnungsjahre 1928 sollen in den Haushaltsplan für 1928 170 000 RM. eingestellt werden. — Ferner wurde angenommen ein Antrag des Kreisausschusses, wonach der Kreis im Einvernehmen mit dem zuständigen Kulturamt in geeigneten Fällen siedlungsfähige Güter erwerben und als Verfahrensträger für die Besiedelung auftreten kann. Bei dieser Gelegenheit gelangte eine Entschließung an den Herrn Landwirtschaftsminister zur Annahme, die sich insbesondere mit den Siedlungen in Hönigern, Schwirz und Staedtel befaßt und in der ein maßgebender Einfluß der Kreisvertretung bei künftigen Siedlungen hinsichtlich der Siedlungsart und Siedlerauswahl verlangt wird. Aus dem Sofortprogramm 1926 sind dem Kreise 37 800 RM. zur Förderung der Landwirtschaft überwiesen worden unter der Bedingung, daß der Kreis die selbstschuldnerische Bürgschaft dafür übernimmt. Das Darlehn ist mit 3 v. H. zu verzinsen und mit 1 v. H. zuzüglich der ersparten Zinsen zu tilgen. Das Darlehn soll zur Abstoßung einer Bauschuld der Landwirtschaftlichen Schule Namslau und zu verschiedenen landwirtschaftlichen Zwecken verwendet werden. — Die Erhebung einer Biersteuer mit 7 v. H. des Herstellerpreises wird für den Kreis als Steuerbezirk einstimmig beschlossen und der Biersteuerordnung zugestimmt. — Die Beschlußfassung über Einführung einer allgemeinen Wertzuwachssteuer wurde vertagt. — Dagegen beschloß der Kreistag, die Schankkonzessionssteuerordnung in der vorgelegten Neufassung zu genehmigen. — Die verschiedenen Stiftungen des Kreises, 5 an der Zahl, die nach ihrer Aufwertung einen Gesamtbetrag von 6741 RM. ausmachen, werden unter der Bezeichnung „Wohlfahrtsstiftung des Kreises Namslau“ zusammengelegt. — Dem Rechnungsleger der Kreissparkassenrechnung für das Kalenderjahr 1927 wurde durch den Kreistag Entlastung erteilt. — In den Steuerausschuß für den Bezirk 2 wurden gewählt die Herren: Schmiedemeister Kittelmann—Glausche als Mitglied, Tischlermeister Beier—Kaulwitz als stellv. Mitglied, und für den Bezirk 7 die Herren: Boot Wilhelm Michler—Eckersdorf als Mitglied und Ackerkutscher Robert Misterek—Saabe als stellv. Mitglied. — Für das Kreismietseinigungsamt wurden gewählt: als stellv. Vorsitzende Herr Amtsgerichtsrat Oelsner, als Schriftführer Herr Kreisausschußsekretär König. Die Wahl des Vorsitzenden wurde vertagt. Des weiteren wurden gewählt Herr Bauergutsbesitzer Gottlieb Stojan I—Schmograu als Amtsvorsteher Stellvertreter, Herr Lehrer Schuster—Strehlitz als Amtsvorsteher. — Als Schiedsmänner wählte der Kreistag Herrn Stellenbesitzer Lyko—Sophienthal, Herrn Lehrer Kabus—Sterzendorf, Herrn Bauergutsbesitzer Krensel—Minkowsky und als Schiedsmann-Stellvertreter Herrn Lehrer Meerlender—Jakobsdorf.

= **Die ungültigen Vorkriegsmünzen.** Der Reichsminister der Finanzen weist darauf hin, daß in letzter Zeit mehrfach versucht worden ist, Silbermünzen der Vorkriegszeit bei Reichskassen in Zahlung zu geben. Es wird betont, daß derartige Münzen kein gesetzliches Zahlungsmittel mehr darstellen.

= **5. Niederschlesischer Landgemeindetag.** Der 5. Niederschlesische Landgemeindetag findet am Sonnabend, den 11. Februar 1928, in Ober-Schreiberhau i. R. unter Leitung des Provinzialvorsitzenden, Amts- und Gemeindevorstehers, Bürgermeisters a. D. Staeckel-Schreiberhau statt, als Jahreshauptversammlung der Mitglieder des Provinzialverbandes Niederschlesien E. V. im Verbande der Preußischen Landgemeinden E. V. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes durch Provinzialverbandsgeschäftsführer Post-Breslau werden sprechen der geschäftsführende Vorsitzende des Verbandes der Preußischen Landgemeinden, Landrat a. D. Dr. Dr. Gereke-Berlin, M.d.R., über „Die Landgemeinden und ihre Sorgen“, Landeskämmerer Werner-Breslau über „Die Nöte Niederschlesiens unter besonderer Berücksichtigung des platten Landes“ und Landesbaurat Beiersdorf-Breslau über „Ländlichen Wegebau und seine Finanzierung“. Der Tagung geht am Freitag, den 10. Februar 1928, ein Kreisvertretertag voran, auf dem nach Erledigung von Organisationsangelegenheiten (Rechnungslegung, Feststellung des Haushaltsplanes) die Auflösung der Gutsbezirke, die Errichtung gemeinsamer kommunaler Rechnungsämter, der Bau reichseigener Wohnungen u. a. erörtert werden wird. Am Freitag Abend veranstaltet die Kurverwaltung Ober-Schreiberhau einen Begrüßungsabend mit Damen im Kurtheatersaal (Hotel Zackelfall).

= **Reichselterntag 1928.** Der diesjährige Evangel. Reichselterntag, das Ostertreffen der Führerschaft der im Reichselternbund in 18 Landesverbänden zusammengeschlossenen Organisationen, findet vom 10.—12. April in Magdeburg statt.

= **Weiße Wochen bei Lindemann.** Wir verweisen unsere Leser auf den unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt der Firma Lindemann & Co., A.-G., Breslau, Ohlauerstr. 71/3 und empfehlen denselben einer geneigten Beachtung.

= **Nachtrag zum Taschenfahrplan.** Am 1. Februar tritt der 2. Nachtrag zum amtlichen Taschenfahrplan der Reichsbahndirektionen Breslau und Oppeln in Kraft. Dieser Nachtrag enthält die Fahrplanänderungen, die durch die Einführungen des elektrischen Betriebes Breslau-Königszelt und im Bezirk Oppeln durch Inbetriebnahme der neuen Oderbrücke bei Oppeln eintreten. Er wird kostenlos von allen Fahrkartenausgaben und den übrigen Verkaufsstellen des amtlichen Taschenfahrplans abgegeben.

Landeshut. Der Entwurf zu dem in der Nähe des Bahnhofes neu zu errichtenden Postgebäudes ist fertiggestellt und liegt dem Stadtbauamt jetzt zur Genehmigung vor. Mit dem Bau soll Anfang April begonnen werden.

Oels. Der seit einigen Wochen vermißte Taubstumme Karl Stock wurde auf der Bahnstrecke Klein Kottorz bei Oppeln tot aufgefunden. Es liegt anscheinend ein Unglücksfall vor.

Hirschberg. Die Hirschberger Industrie- und Handelskammer hat beim Magistrat den Antrag gestellt, die Jahrmärkte in Hirschberg aufzuheben oder zum mindesten erheblich einzuschränken. Die Jahrmärkte haben unter den heutigen Verhältnissen ihre Bedeutung als Einkaufsgelegenheit längst verloren.

Allerlei aus aller Welt.

* **Zu der Notwehr erschossen.** Die Polizei Berlins hatte ein Polizeibeamter in Zivil das Lokal eines kommunistischen Abgeordneten aufgesucht, obwohl er wußte, daß er in diesen Kreisen wegen seines Vorgehens gegen die Kommunisten nicht beliebt war. In der Wirtschaft kam es bald zu einer Rempelei zwischen ihm und mehreren jungen Leuten. Diese schlugen auf den Beamten ein und drängten ihn zur Tür hinaus. Da sie auch auf der Straße noch ihre Angriffe fortsetzten, gab er zunächst mehrere Schreckschüsse ab. Als sie trotzdem nicht von ihm abließen, schoß er auf seine Gegner. Eine Kugel traf einen 23 Jahre alten Kraftwagenführer in den Unterleib, daß er auf der Stelle starb. Von den Angreifern weiter verfolgt, flüchtete der Polizist zum nächsten Revier.

* **Kriminalbeamte vereiteln einen Raubmord.** Beamte der Berliner Kriminalpolizei hatten auf einer Streife nach Einbrechern in einer Wirtschaft zwei junge Leute beobachtet, die nichts Gutes vorzuhaben schienen. Die beiden fuhren, von den Beamten verfolgt, nach Lichtenberg und legten sich dort auf die Lauer. Als ein Kassenbote vorüberkam, sprangen die beiden Burschen auf ihn zu, um ihn niederzuschießen. Im nächsten Augenblick faßten die Beamten zu und machten die Verbrecher unschädlich, die geladene und entsicherte Revolver bei sich hatten. Vor dem Raubdezernat gestanden sie ein, den Ueberfall auf den Kassenboten, der stets größere Summen bei sich trug, seit langem geplant zu haben. Die Verhafteten sind zwei 20 Jahre alte Fürsorgezöglinge.

* **Mord um 50 Pfennige.** Im Norden Berlins hat ein 32 Jahre alter Arbeiter im Streite seine 14-jährige Stieftochter mit einem Beil erschlagen. Das Kind war sofort tot. Die Ehefrau ist tagsüber nicht zu Hause. Das Mädchen erhielt den Besuch einer gleichaltrigen Freundin. Der Mann schenkte der Freundin seiner Stieftochter ein 50-Pfennigstück. Nachdem die Freundin fortgegangen war, verlangte auch die Stieftochter Geld. Als sie nichts erhielt, entstand ein Streit, in dessen Verlaufe das Kind ihrem Stiefvater angeblich mit einem Hammer gedroht haben soll.

* **Aufklärung eines Attentats im Jahre 1917.** In Nalhorn in Oldenburg hatte man in den Kriegsjahren Marineluftschiffhallen errichtet, die im Jahre 1917 zur Explosion gebracht wurden. Bei der Katastrophe, deren Bekanntgabe durch die Zensur verboten wurde, wurden 50 Menschen getötet. Wie verlautet, soll nunmehr der Täter entlarvt worden sein. Es handele sich um einen Mann, dessen Name noch nicht genannt wird, und der jetzt Gutsbesitzer ist. Es habe sich herausgestellt, daß er im Auftrage des englischen Kriegsministeriums als Spion die Explosion herbeigeführt habe. Dafür habe er seinerzeit zwei Millionen Mark erhalten.

* **Schreckenstat eines Geisteskranken auf der Straße.** In den Abendstunden gab ein 24 Jahre alter Bäckergeselle aus Danzig-Langfuhr in der Nähe des Langfuhrer Uphagen-Parkes wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit auf sechs vorübergehende Personen mehrere Revolverschüsse ab. Ein in Oberschlesien beheimateter Student von der Technischen Hochschule und ein Fräulein Hohlfeld aus Langfuhr wurden schwer verletzt. An dem Aufkommen des Fräulein Hohlfeld wird gezweifelt. Der Täter erschoß sich darauf. Er war seit längerer Zeit arbeitslos und soll nervenkrank gewesen sein.

Sport.

⊙ **Peltzer gegen Lloyd Hahn.** Laut Meldung aus Chikago kommt es dort am 10. Februar anläßlich des Hallensportfestes des Illinois-Athletic Club zu der sowohl in Amerika als auch in Europa mit größter Spannung erwarteten Begegnung zwischen Dr. Peltzer und dem Amerikaner Lloyd Hahn. Hiermit geht der sehnlichste Wunsch des amerikanischen Rekordläufers in Erfüllung, der sich schon im voraus eines Sieges über den deutschen Weltrekordmann sicher ist. Hahn lief bei seinem ersten Start nach zehnmonatiger Pause gleich eine fabelhafte Zeit über die halbe Meile, die aber, wie die Amateur Athletic Union jetzt mitteilt, nicht als Rekord anerkannt werden kann, weil die Bahn nicht den Bedingungen entsprach. Immerhin hat der Amerikaner gezeigt, daß er glänzend auf dem Posten und besonders für die Halle gut eingestellt ist. Ueber die zu laufende Strecke ist man sich noch nicht einig. Die Amerikaner haben 1000 Yards vorgeschlagen, Peltzer will nur 800 Yards, keinesfalls aber mehr als eine halbe Meile (880 Yards) laufen.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 31. Januar 1928 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) frachtfrei Breslau in vollen Waggonladungen. Tendenz: Getreide: Kaum behauptet. Für Exportzwecke frachtgünstig gelegenes Getreide über Notiz bezahlt. — Hülsenfrüchte: Matt. — Rauhfutter: Ruhig. — Futtermittel Ruhig. — Mehl: Stetig.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	31.	30.	Oelsaaten-	31.	30.
Weiz. 74 Effektg. min.	26,0	26,0	Mittl. Art und Güte	—,—	—
Rog. 71 Effektivg. min.	25,80	25,80	letzter Ernte.		
Hafer *	20,9	20,90	Winterraps	—,—	34,—
Braugerste, gute	27,00	27,00	Leinsamen *	—,—	35,—
Braugerste *	25,00	25,00	Senfsamen *	—,—	32,—
Industriegerste einschl.			Hanfsamen *	—,—	36,—
Wintergerste	22,00	22,00	Blaumohn	—,—	64,—

* Mittlere Art und Güte.

Schluss meines Inventur-Ausverkaufs

Sonnabend, den 4. Februar.

Enorme Preissenkung

Wintermäntel, Kleider, Wäsche und Strickwaren

20 bis 50 Prozent herabgesetzt.

Alma Strumpfner, Namslau

Tel. 185 **Ring Ecke Andreas-Kirchstraße.** Tel. 185

Die

Landwirtschaftskammer Niederschlesien

hält mit Unterstützung der Regierung eine

Landmaschinen-Tagung in Namslau

Hotel Grimm ab.

Montag, den 6. Februar, 9—1 Uhr

Vorträge über Bodenbearbeitung, Pflege und Geräte hierzu.

Nachmittag 2³⁰ Uhr

Elektrizitäts-Vortrag, anschließend verschiedene Filmvorführungen.

Dienstag, den 7. Februar, 9—12³⁰ Uhr

Vorträge über Ernte etc. und Aussprache.

Nachmittag 2³⁰ Uhr

Praktische Vorführungen im Hofe der Maschinenfabrik Winkler—Namslau.

Der Besuch der Tagung ist kostenlos. Die Landwirte des Kreises werden aufgefordert, recht zahlreich zu erscheinen.

Landw. Schule Namslau.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgange unserer geliebten Mutter sagen wir von Herzen

Dank.

Geschwister Hanfler.

Namslau, im Januar 1928.

Beim Kauf von Bohnermasse darf nicht der Preis den Ausschlag geben; denn von billigen Sorten braucht man doppelt und dreimal soviel als von Wichsmädel. Wichsmädel ist aus besten Edel-Hartwachsen hergestellt, daher nur hauchdünn aufzutragen. Preis ½ Dose 85 Pfg. 1/1 Dose RM 1.50 ½ Dose RM 2.25

Erhältlich bei Drogenhandlung **Oscar Tietze.**

---

1 K 16/27
19

Beschluß.

In der Zwangsversteigerungssache des im Grundbuche von Namslau, K. B., Kreis Namslau, Band IV Blatt Nr. 119 auf den Namen des Bauunternehmers **Emil Moch** in **Namslau** eingetragenen Grundstücks wird, nachdem der Magistrat als betreibender Gläubiger den Zwangsversteigerungsantrag zurückgenommen hat, neuer Versteigerungstermin auf **den 22. Februar 1928, 9 Uhr, Zimmer 9** anberaumt.

Amtsgericht Namslau, den 31. Januar 1928.

½ Pfd. la. Weinbrand-Bohnen 68
½ „ Schokolad.-Bohnen 48
½ „ Rum-Kugeln 48
½ „ Dessert-Waffeln 55
½ „ Hausmarke 38
½ „ Dessert-Pralinen 55, 65 und 75 Pfg.

empfiehlt

Gustav Sroka.

Unser Grundstück
Andreas-Kirchstr. Nr. 17

Familien-Haus

ist zu verkaufen.

A. Haselbach.

Nur 6 Tage

gewähre ich auf meine bekannt billigen Preise in

Glas-, Porzellan- und Emaillewaren

10 Prozent Rabatt.

Arthur Tichauer

Eisenhandlung, Haus- und Küchengeräte.

Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge

in eigener Werkstatt angefertigt

verleiht zu Hochzeiten usw.

G. Riedel

Schneidermeister

Namslau, Krakauerstr. 16.

Suche zum 1. März
selbständige

Stütze oder Köchin

welche Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erwünscht.

Frau Major Hiltrop
Breslau 18, Güntherstr. 22.

Gasthaus zum Deutschen Kaiser.

Donnerstag, den 2. Februar 1928
Großes

Schweinschlachten.

Früh 9½ Uhr Wellfleisch, Wellwurst.
Abends Wurstabendbrot.

Es ladet freundlichst ein **Paul Hoffmann.**

Die Hausfrauen sind begeistert

von der Qualität der

„Echten Holsteinischen"

feinsten Tafelmargarine.

Aber achtgeben auf die grünrote Packung mit diesem Bildzeichen.

In der Preislage zu 65 Pfg. unerreicht.

Alleinverkauf für Namslau:

Gustav Wendrich.

Allerfeinste Jaffa-Paläftina-

Apfelsinen

zuckersüß, vollsaftig, kernlos und schmackhaft

das Stück 20 Pfg.

Feinste

Paterno-Apfelsinen

das Stück 15 Pfg.

andere gute Sorten

das Stück 10 und 5 Pfg.

bietet an

Fritz Melzer.

½ Pfd. Brustkaramellen 30 u. 35 Pfg.
½ Pfd. gelbe Würfel 27 „
½ „ Bienenfleiß gef. 46 „
und viele andere Sorten

Hustenbonbons

empfiehlt

Gustav Sroka.

Die Beleidigung gegen den Schlosserlehrling Paul Ollek erkläre ich nach schiedsmännischem Vergleich für unwahr und

leiste Abbitte.

Karoline Linke.

Inserieren bringt Gewinn!

Gebe hiermit bekannt, daß ich das von meiner Mutter erworbene

Sägewerk

durch neue, moderne Maschinen vergrößert habe.

Empfehle mich zur Ausführung von sämtlichen

Bauarbeiten, Holzlieferungen, Lohnschnitt, Hobeln und Spunden, sowie Schroten und Quetschen.

Edgar Goscik

Schmograu, Kreis Namslau.

Frische

Seefische

empfiehlt

Rud. Wünsch

Fernsprecher 107.

Kaufe

große Kinderwagen

Schwitalla

Altwarengeschäft.

Möbl. Zimmer

in guter Lage, vornheraus, 1. Etage, Bad, elektr. Licht vorhanden, per bald **zu vermieten.**

Gefl. Angebote unt. **G. 134** an die Geschstelle d. Stadtbl.

Karpfen und Schleien

empfiehlt

Gustav Wendrich

Fernsprecher 66.

Eine goldene Uhr

mit Armband auf dem Wege von **Liehr** bis **Hinze** Sonntag nachmittag 2 Uhr **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei

Führ, Wilhelmstr. 5.

Wenn Sie versäumt haben

unsere Zeitung bei dem Postboten oder bei dem Postamt für den Monat **Februar** zu bestellen, dann können Sie dies mündlich oder schriftlich in der Geschäftsstelle in Namslau, Andr.-Kirchst. 18, jederzeit ohne Erhöhung des Preises nachholen.